

## VORSCHAU

# Der Wald, der See und das Theater

Von Identität, Teilen und geteilter Identität – darum geht es beim bereits 7. Hin & Weg, dem Festival für zeitgenössische Theaterunterhaltung am Herrenalpsee.

VON PAULA KÜHN

Was macht Identität aus? Wo verschwimmen Grenzen? Wer gehört dazu und wer nicht? Und wer bestimmt das eigentlich? Teilen und Identität sind, bei näherer Betrachtung, zwei brandaktuelle Themen, die Intendant Zeno Stanek heuer als Überschrift über sein vielfältiges Theaterfestival Hin & Weg setzte. Ab 9. August werden in Litschau spielerisch Grenzen ausgelotet, fremde Stimmen zur eigenen erkoren, Identitäten gesplittet und bei Mondschein und Gesang (mit-)geteilt, was von innen nach außen will oder umgekehrt. Dabei will Stanek „so breit, bunt und transparent wie nur möglich“ sein, „um auch für den

Alltag Perspektiven zu entwickeln, die mitunter Lösungsansätze aus den Krisen unserer Zeit wie Krieg und Klimawandel bieten können“.

## Grenzland der Identitäten

Zwischen Herrenalpsee, dem Theaterhaus MOMENT, dem BRAUHAUSstadl und der freien Natur, erwarten die Zuschauer rund 140 verschiedene Veranstaltungen, die zum Staunen, Fühlen, Nachdenken und sogar Mitmachen animieren. Zu den Programmhilights zählt unter anderem die Eröffnungsinszenierung „Rose“ mit Andrea



◀ Zaubhaftes Hin & Weg: „Nachtgesänge“ entführt ins Grenzland zwischen Traum und Wirklichkeit. Foto: GREG

Eckert, das die berührende Lebensgeschichte einer Holocaustüberlebenden erzählt; außerdem am 10. August das Theaterstück „Die vielen Stimmen meines Bruders“, das sich mit dem Verlust von (Stimm-) Identität und der Suche danach beschäftigt. Das Schuberttheater wartet seinem Publikum am zweiten Festivalwochenende mit „Habsburger: A Vampirg'schicht“ im Herrenalpsee auf und das junge Ensemble der Schauspielschule Ernst Busch Berlin setzt sich in „Identitätssplitters“ im BRAUHAUSstadl mit Identitätsverlust und Identitätswechsel auseinander. Neben den klassischen Theateraufführungen gibt es auch Stationentheater, zum Beispiel entführt das Schuberttheater beim „vierten Spaziergang für die Figur“ auf die Pfade der Habsburger. Es gibt szenische Lesungen, wie „Trans Silvanien“, das sich

mit Selbstverdingung beschäftigt und zahlreiche Konzerte. Es gibt Workshops, wie „Improvisation & Storytelling“, die dazu einladen, sich selbst kreativ auszuprobieren.

Und es werden Grenzen versetzt und aufgelöst. So, am 11. August mit „Theater Direkt“ das die Grenze zwischen Publikum und Spielern auflöst oder eine Woche darauf mit „45 Minutes“, das die Grenzen zwischen Leben und Sterben auslotet. Bei „Nachtgesänge“ entführt Puppenspieler Christoph Bochdansky gemeinsam mit den Musikern Klemens Lendl und David Müller in das Grenzland der Nacht und das Figurentheater Marijeli erzählt im Beisein einer Klappmaulpuppe das Leben des J. Ringelnatz rückwärts. Die Abende klingen in gemütlicher Atmosphäre mit Lounge-Konzerten, Gesprächen und magischen Momenten aus.